

**Osterzeit in unserer Pfarre:
Gedenken an das Leiden Jesu
und das vieler Menschen heute**
Bericht Seiten 2–3

**Am 14. und 17. Mai ist es soweit:
Die Vorbereitung
für die Erstkommunion läuft**
Bericht Seiten 6–7

**Erfahrungsräume des Glaubens:
„La Verna“ – das Pastoral-
Zentrum der Franziskaner**
Bericht Seiten 8–9

Ausgabe Maria Enzersdorf

An einen Haushalt

offene gemeinde

PFARRBLATT FÜR HINTERBRÜHL UND MARIA ENZERSDORF

48. JAHRGANG, MAI 2015, FOLGE 285



Das Drama von Geist und Un-geist

Vielleicht ist der Hl. Geist die „Person“ in der Dreifaltigkeit, mit der viele Christen kaum Beziehung haben oder nichts anfangen können. Ein Pfarrer fragte einmal einen Firmling, was wir zu Pfingsten feiern. Er wusste es nicht. Er fragte ihn, wer der Heilige Geist sei. Wieder konnte der Bub keine Antwort darauf geben. Der Pfarrer fragte ihn schließlich noch, ob er die „Gaben des Heiligen Geistes“ kenne. Der Firmling war erst recht überfordert. Ich glaube, dass auch mancher Erwachsene bei diesen Fragen passen würde ...

Ist der Hl. Geist also der „unbekannte Gott“? Lange ist er in unserer Kirche – ganz im Gegensatz zu den christlichen Ostkirchen – in den Hintergrund

geraten. Aber gerade er ist die „Person“, die uns nach dem Weggang Jesu als Beistand verheißen wurde. Er ist der „Gott in uns“ – ist die Hand Gottes, der Finger Gottes, der uns berührt.

Wo ist der Hl. Geist am Werk? Es ist



nicht immer leicht, den Geist Gottes vom Ungeist der Lüge und der Täuschung zu unterscheiden. Denn auch der Ungeist schafft Gewaltiges und wirkt letztlich zerstörerisch. Die Schlüsselfrage heißt: Wie können wir Geist und Ungeist unterscheiden? Die Bibel sagt: An den Früchten werdet ihr erkennen, ob etwas von Gottes Geist ist oder ob es nur Menschengestalt oder eben Ungeist ist. An den Früchten, das heißt: im Nachhinein, an den Folgen. Das ist keine Glaubensfrage, das lässt sich beweisen.

Manche Ideologien wollten ein Paradies auf Erden schaffen, endeten

Fortsetzung auf Seite 2

Das Drama von Geist und Un-geist

Fortsetzung von Seite 1

aber in Gewalt und Zerstörung, in Blut und Tränen. Viele Beispiele ließen sich hier anführen. Blicken wir nur in den Nahen Osten, wo Millionen Menschen auf der Flucht sind, besonders nach Syrien. Einst war es ein blühendes Land, jetzt liegt es zerstört am Boden. In Antiochien (heute Antakya), das einst dem antiken Syrien zugehörig war und heute zur Türkei gehört, wurden die Anhänger Jesu zum ersten Mal „Christen“ genannt ...

Die Hybris der „Vergottung“

Schon im Alten Testament wird berichtet, dass Menschen einen Turm bauen wollten, der bis an den Himmel reichen sollte. In ihrem Hochmut wollten sie den zuvor unerreichbaren Gott herausfordern und sich selbst ins Zentrum stellen. Es hatte gravierende Konsequenzen für das Zusammenleben. Aus der „babylonischen Sprachverwirrung“ wuchs das „Jeder gegen Jeden“. Sie konnten sich nicht einmal mehr verständigen. Ein Kontrastbild dieser Spaltung und Verwirrung erfahren wir im Pfingstereignis, der Herabkunft des Geistes auf die Jünger. Da geschieht Wunderbares: Die Menschen hören aufeinander, verstehen einander, sind einander nicht mehr fremd. Sie sind sozusagen eines Geistes, einer Gesinnung. Das sind die Früchte des Geistes, von denen es im Brief des hl. Paulus an die Galater heißt: „Wer sich der Führung des Hl. Geistes anvertraut, in dessen Leben finden sich als Frucht des Geistes eine Menge kostbarer Dinge wie Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.“

Die Welt braucht Pfingsten

Wer wollte leugnen, dass uns dieser Gottesgeist, dieser Geist Jesu auch heute – in unserer zerrissenen Welt – besonders nottut. In einer Welt voller Gewalt, in der Verbrechen „im Namen Gottes“ verübt werden, in der die Nationalismen „blühen“, in der sich Europa gegen Flüchtlinge verteidigt. Mir kommt oft der Libanon in den Sinn – ein Land, das unserem Altpfarrer Jakob so sehr am Herzen liegt, und in dem er mehrere Monate lebte. Würde Deutschland im gleichen Verhältnis Flüchtlinge aufnehmen wie der Libanon, dann wären es 22 Millionen Flüchtlinge – unvorstellbar!

Wir in Österreich haben schon große Probleme mit den zugesagten 1000 syrischen Flüchtlingen. Da kann man nur den Kopf schütteln.

Wir leben in einer Welt, in der die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird. Papst Franziskus beklagt das immer wieder. Und er warnt vor einer „Globalisierung der Gleichgültigkeit“. Viele Menschen sind nur auf Gewinnmaximierung aus, wobei der Zweck die Mittel heiligt. Viel Un-geist, viel Geistlosigkeit ist spürbar in dieser oft so unbarmherzigen Welt.

Um Geistes-Gaben bitten

Ich fühle mich von den Worten des Jesuiten Herwig Büchele sehr angesprochen, der schreibt: „Der Hl. Geist ist weithin der ‚unbekannte Gott‘ geblieben, weil er für uns nicht ‚fassbar‘ ist (wir können ihn bildlich nicht wirklich darstellen!), aber auch weil uns die Demut fehlt, Gott um ihn und seine Geistes-Gaben (Charismen) zu bitten. Denn Gott achtet die Freiheit des Menschen so sehr, dass er auf unsere Bitte um den Hl. Geist wartet.“

Wie viel werden wir noch töten, foltern, ausgrenzen müssen, um zu erfahren, dass nur der Hl. Geist uns die gewaltfreie Liebe schenken, uns lebendig, frei und froh machen kann?“

Die Sprache der Liebe lernen

Der Hl. Geist fokussiert uns auf Jesus Christus und sein Vermächtnis. Wenn uns die Anliegen Jesu unter den Nägeln brennen, dann ist Gottes Geist am Werk.

Wo wir offen sind für andere – friedfertig und Bereitschaft zur Versöhnung aufbringen – dort ist der Geist des Auferstandenen wirksam. Wo wir etwas Konkretes zum Wohl anderer tun, wo wir die unantastbare Würde eines jeden Menschen achten, dort bricht Gottes „Neue Welt“ an, dort wirkt Gottes Geist.

Der Geist Gottes verbindet, lässt uns die Sprache der Liebe sprechen, die nach dem hl. Josef Freinademetz, dem großen Chinamissionar, die einzige Sprache ist, die alle Menschen verstehen. Ich wünsche für uns alle den Beistand von „oben“, echte Begeistigung für die Sache Jesu und den langen Atem der Treue.

Euer Pfarrer
P. Elmar Pitterle SVD

Man sagt oft, „große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus“. Bei der Karwoche müsste es wohl heißen, das „große Geschehen sendet seine Strahlen aus“.

Da Kinder ja zu Ostern schulfrei haben, muss ein schulverbundener Gottesdienst schon vor der Karwoche stattfinden. So waren am Freitag vor dem Palmsonntag um 11 Uhr die Kinder der VS Südstadt in unserer Kirche. Religionslehrerin Karin stellte den Fastengottesdienst unter jenes Wort Jesu, der das schwere Joch des Kreuzes auf sich nehmen musste, das da lautet: „Nehmt mein Joch auf euch, so werdet ihr Ruhe finden, denn *mein* Joch drückt nicht und *meine* Last ist leicht“. Ein kleines szenisches Spiel zeigte, dass Lasten auch Gutes bewirken können. Ich wies darauf hin, dass Jesu Joch einfach der gute Rat ist „Liebet Gott!“ und – was gleich viel bedeutet – „Liebet die anderen Menschen wie euch selbst!“. Ja, wie gut ginge es uns, wenn wir alle zu Ostern dieses gar nicht drückende Joch *auf uns* und im Alltag immer *mit uns* nehmen würden.

Kreuzweg: Leidensszenarien von Menschen der Jetztzeit

Am Karfreitag hielten wir wieder einen öffentlichen Kreuzweg im Südstadtgelände ab, wie bisher mit vier Halteplätzen. Ausgehend von Stationen des Leidensweges Jesu betrachteten wir vier Leidensszenarien von Menschen der Jetztzeit, gemäß Jesu Wort: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Jesus sagt direkt „mir getan“. Nicht, das ist so, als hättet ihr es mir getan. Wir glauben daran, dass Jesus nicht nur in Jerusalem gelitten hat, sondern auch in Auschwitz, und heute in der Not und dem Elend der Flüchtlinge und Ausgebeuteten weiterhin leidet.

Gedenken an die Zerstörung von Coventry und Dresden

Wieder in der Kirche angekommen, beteten wir in Gedenken an die Zerstörung Dresdens vor 70 Jahren und die Zerstörung der englischen Stadt Coventry im November 1940, die Friedenslitanei von Coventry. Unmittelbar nach der Zerstörung hatte der Dompropst von Coventry, Richard Howard, drei Zimmermannsnägel aus den Trümmern als ein Zeichen der Versöhnung zu einem Kreuz zusammensetzen lassen. In die Ruinenwand ließ er die Worte FATHER FORGIVE



Ostern: Feiern und Gedenken



Das Nagelkreuz, geformt aus drei Zimmermannsnägeln der zerstörten Kathedrale von Coventry, gilt als weltweites Symbol der Versöhnung.

einmeißeln. Es lautet „Vater vergib!“ und nicht „Vater vergib ihnen!“ Paulus sagt: „Alle haben gesündigt und den Ruhm verloren, den sie bei Gott haben sollten.“ (Röm 3,23). Auch aus zwei verkohlten Holzbalken wurde ein Kreuz gefügt. Weltweit gibt es ökumenische Nagelkreuzgesellschaften, die jeden Freitag diese Friedenslitanei beten.

Musikalisch gestaltete Gottesdienste in der Osterzeit

Am Ostersonntag freuten wir uns mit unserem Pfarrer Elmar über Jesu bleibendes Heilswerk in einer festlichen Eucharistiefeier. Kirchenchor und Gastmusiker beteten Teile der Messe

unter der bewährten Leitung Teresas in Form der Nikolaimesse von Joseph Haydn. „Wer singt, betet doppelt!“ heißt es. Das gilt aber auch für jene, die den Gesang andächtig und begeistert mit verfolgen.

Am Ostermontag leitete unser Kaplan Edwin die Wort-Gottes-Feier. – Der Ausdruck Wort-Gottesdienst wird nunmehr nur für jenen Teil einer Eucharistiefeier verwendet, den man früher als Vormesse bezeichnet hat. – Auch bei dieser Feier erklang das Lob Gottes in musikalischer Form. Unser lieber Fredi Hertel schenkte uns wunderbare Töne, zum Teil solo, zum Teil von der Orgel begleitet durch Christian Krattenthaler, der auch den Volksgesang leitete. Thomas Roppert schloss die Feier mit einer großen Improvisation an der Orgel. Ja, und so wie Ostern sein Licht vorausgesendet hatte, schon vor dem Palmsonntag, so strahlte das festliche Licht Christi auch nach der Heiligen Woche am Thomas-Sonntag, Weißen Sonntag, Barmherzigkeits-Sonntag oder wie immer er heißen mag. Hier entfalteten die Xolisten, die ja schon die Kartage musikalisch gestaltet hatten, noch einmal ihre Klangfülle. Durchaus zurecht gaben sie diesem Tag einen besonderen Akzent. Zwei Worte des Auferstandenen im Evangelium dieses 2. Sonntages der Osterzeit machen ihn besonders bedeutend: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ und „Selig, die nicht sehen und doch glauben“.

Mit dem ersten Wort lädt er uns sein sanftes Joch auf, nämlich auf die Menschen so zuzugehen, wie er es als Gesandter vom Vater getan hat. Also werden wir uns den Armen, den Entrechteten, den anderen Sündern – die einen Sünder sind wir selbst – zuwenden, sie begleiten und ihnen beistehen, wie Jesus zum Beispiel auch den Emmausjüngern.

Glauben – das ist unbedingtes Vertrauen auf Gott

Das zweite Wort weist auf die Bedeutung des Glaubens hin. Den Glauben als unbedingtes Vertrauen auf den Gott, den wir mit DU ansprechen, weil wir zu ihm ein persönliches Verhältnis haben. Wir vertrauen, dass er uns begleitet, nicht nur in schweren Stunden, auch in heiteren Stunden, und, ganz besonders wichtig, bis hin zum Tod.

Diesen Glauben hat uns Dietrich Bonhoeffer vorgelebt, den die Nazis am 9. April 1945, also vor 70 Jahren, durch Erhängen ermordet haben. Aus diesem Glauben schöpfte Bonhoeffer Kraft für *Widerstand und Ergebung*. In der Eucharistiefeier haben wir seiner gedacht – einem evangelischen Heiligen. Märtyrer müssen doch nicht erst in Rom „heiliggesprochen“ werden. Oder? Der Herr helfe uns, dass der Aufschwung im Glauben, der uns immer zu Ostern geschenkt wird, nicht so bald an Kraft verliere.

Josef Ruffer



Fragen an den Pfarrer

Es freut mich, dass diese Rubrik, die Pfarrer Franz Jantsch eingeführt hat, so großes Interesse findet. Ich lade alle Leserinnen und Leser herzlich ein, mir ihre Anregungen und Sorgen zu schreiben, die unsere Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf betreffen, und mit zu diskutieren. Ich verstehe die Fragen an mich als ein offenes Forum. Hier sind, so wie schon bisher, alle Stimmen willkommen – zustimmende, kritische, widersprechende ... Herzlich P. Elmar

Was läuft da gegen den Papst: Ein interner „Aufstand“ oder medialer Schwachsinn?

– Vor zwei Jahren ist Papst Franziskus gewählt worden – und war am Beginn des Pontifikats ein weltweiter Held: Einer, der die Kirche endlich von der Wurzel her reformiert. „Nicht liberal, nicht konservativ, sondern radikal“ hat ihn der deutsche Kurienkardinal Kaspar zuletzt genannt. Aber jetzt hören wir immer öfter von einem „Aufstand gegen den Papst“: In der römischen Kurie, in der polnischen Kirche – und wer weiß, wo sonst noch. Sogar in Österreich höre ich mehr und mehr Kritik. Vielleicht wissen Sie mehr: Bahnt sich tatsächlich ein katastrophaler Rückschritt an? Ist da sogar eine Art „Kirchenspaltung“ möglich? Oder ist das alles medialer Schwachsinn, um unsere attraktiver werdende Kirche wieder einmal „anzuputzen“?

Eineinhalb Jahre ist Papst Franziskus fast durchgehend bejubelt worden: für seine Gesten der Bescheidenheit und der Menschlichkeit; für seinen erklärten Willen, verkrustete Strukturen in der römischen Kurie und in der Vatikanbank aufzubrechen; für seine Ankündigung, die Barmherzigkeit Jesu auch in Fragen der Sexualmoral in den Vordergrund zu rücken und überkom-

mene Gesetze und Dogmen im Licht der Barmherzigkeit zu hinterfragen. Selbst Kirchenferne äußerten spontan Sympathie, das habe auch ich immer wieder erfahren.

Die lateinamerikanischen Wurzeln des Papstes sind dabei als Quelle frischer Impulse und neuer Kraft für die katholische Weltkirche beschrieben worden.

Auch in der kirchlichen Publizistik gab es lange Zeit nur Jubeltöne. Doch nicht nur dort mischt sich spätestens seit dem Papstzitat über das Schlagen von Kindern in der Erziehung und der berühmten „Karnickel“-Aussage Kritik. Diese Aussagen des Papstes waren etwas unglücklich, dem stimme ich zu. Aber man sollte nicht jedes Wort, das er frei spricht, auf die Goldwaage legen.

Es ist aber auch offensichtlich, dass die Erneuerung, z. B. in der römischen Kurie, auf Widerstand stößt. Der Papst ist unbequem, er prangert Missstände an und tut auch etwas Konkretes, um sie zu beseitigen. Da darf man keinen Applaus der Betroffenen erwarten.

Es gibt eine nette Karikatur, mit dem Titel: „Vorgänge im Vatikan.“ Der Papst sitzt in einem Stuhl und liest die

Bibel. Zwei Kardinäle (wohl von der Kurie) stehen im Hintergrund mit sorgenvoller Miene: Der eine sagt zum anderen: „Mist – immer wenn er das liest, kommt er auf diese Ideen ...“ Der andere darauf: „Gefällt mir nicht ...“

Sicher ist: Dieser Papst braucht für seinen neuen Kurs Verbündete – und er wird Skeptiker überzeugen müssen. Einer der Verbündeten, die Franziskus unter den Kardinälen hat, ist unser Erzbischof, Kardinal Christoph Schönborn. Er ist vom Stil des neuen Papstes sehr angetan. Der Weg, den Franziskus eingeschlagen hat, wird ein mühsamer Weg mit nicht wenigen Stolpersteinen werden. Ich hoffe, dass er sich nicht beirren lässt und ihm Gesundheit und Durchhaltevermögen geschenkt werden, damit er die notwendigen Veränderungen vorantreiben kann.

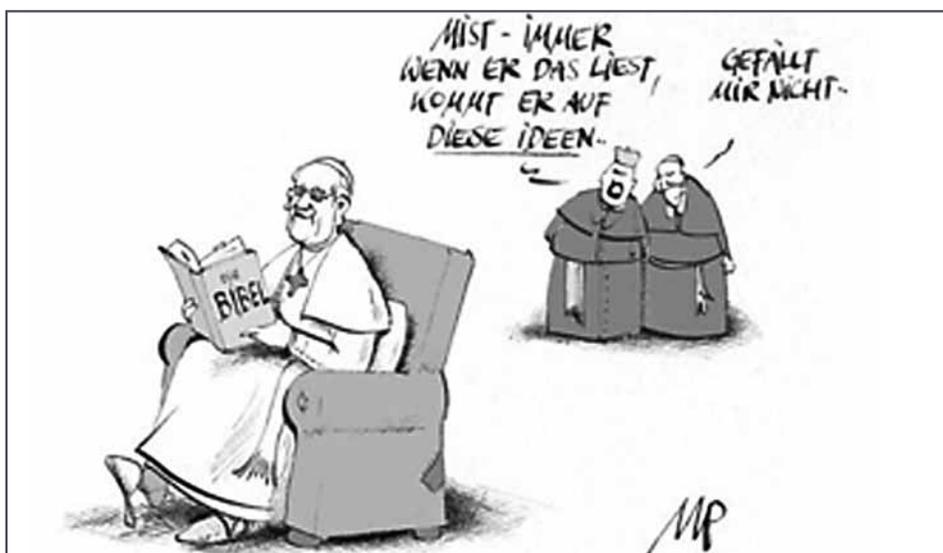
Für mich ist Papst Franziskus, der uns eindringlich dazu ermahnt, an die Ränder der Gesellschaft zu gehen, ein großer Segen für die Kirche und die Welt.

60-jährige Frau wurde nun jetzt Zwillingmutter – v

– Kürzlich stand in der Zeitung, dass eine 60-jährige Österreicherin nach einer Eizellenspende im Ausland Zwillinge bekommen hat. Finden Sie das noch normal? Wenn schon die Ärzte da mitmachen – ist auch die Kirche zu mutlos, um sich zu melden?

Mir scheint es hier um eine Frage der Grenzenlosigkeit hinsichtlich Machbarkeit und menschlicher Hybris zu gehen: Während viele Ältere den Jungen „Grenzenlosigkeit“ vorwerfen, exerzieren die Spitzen der Wissenschaft und der Gesellschaft genau diese Grenzenlosigkeit vor. Die Botschaft lautet: „Nichts hält uns auf, und was machbar ist, kann auch gemacht werden. Es lebe der Fortschritt!“ Aber welcher? Ich finde, dass diese 60-jährige Frau egoistisch ist und nicht verantwortungsvoll handelt.

Man stelle sich vor: Wenn die Frau



Bischöfe gehen, neue werden kommen – wer soll über die Nachfolge entscheiden?

– Bischof Kapellari ist aus Altersgründen zurückgetreten und hat einen allgemein geschätzten Nachfolger erhalten. Aber schon im September erreicht der St. Pöltner Bischof Klaus Küng die Altersgrenze – und bald wird der Linzer Bischof Ludwig Schwarz 75 Jahre alt. Viel Wechsel steht bevor. Jetzt hat ein bekannter Völkerrechtler und Philosoph zur Nachfolge-Frage gemeint: „Was alle angeht, sollen auch alle entscheiden!“ Also: Schluss mit der Geheimpolitik, dafür öffentliche Suche nach geeigneten Bischofskandidaten. Wie finden Sie das, Herr Pfarrer? Und wer wäre das: „Alle“? Alle in der „Kartei“ Erfassten? Alle Getauften und Gefirmten? Alle Hauptamtlichen? Oder wer sonst?

Wie das mit den Bischofsnennungen bisher abgelaufen ist, halte ich auch nicht für gut. Die Lokalkirche muss unbedingt eingebunden werden. Viel-

leicht könnte es eine Art „Diözesan-Konklave“ geben, wo sich Vertreter von Pfarrgemeinderäten, Priester- und Ordensleute treffen, um in dieser Angelegenheit zu beraten, ein Anforderungsprofil erstellen und Vorschläge an die Bischofskonferenz unterbreiten, die ein entscheidendes Gewicht haben sollte (was sie ja momentan nicht hat).

Es muss bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten sondiert werden, ob der Kandidat das Vertrauen des Volkes Gottes hat. Denn es kann für mich nur jemand Bischof werden, der dieses Vertrauen der Gläubigen genießt. Das muss in Rom gehört und beachtet werden.

Ich erinnere an den Fall (Gerhard) Wagner in Oberösterreich vor wenigen Jahren. Da sollte den Gläubigen der Diözese Linz ein erzkonservativer Pfarrer als Bischof aufgezwungen werden, der ungemein polarisiert hat und sehr umstritten war. Durch Druck von der Basis konnte da Schlimmeres ver-



Kapellari, Küng und Schwarz (vorne): Wer wird ihre Nachfolger wählen?

hindert werden. Andere Katastrophen für die österreichische Kirche wurden jedoch seinerzeit nicht abgewendet. Ich denke da nur an die Nachfolge von Kardinal König in Wien ... Der Schaden für die Kirche war enorm. Rom muss die Lokalkirchen einfach ernst nehmen. Ich hoffe diesbezüglich auf eine Änderung.

mit Eizellenspende verlässt das zu?

75 Jahre alt sein wird, sind ihre Zwillinge (erst) 15 Jahre alt.

Das heißt dann: Da erzieht nicht eine Mutter ihre Kinder, sondern eine „Großmutter“ (oder „Urgroßmutter“) ihre „Enkel“ (bzw. „Urenkel“) ... Wie kann ein älteres Ehepaar ihre pubertierenden Kinder in rechter Weise begleiten? Die Eltern übernehmen ja mit der Zeugung die Verantwortung für den weiteren Lebensweg ihrer Kinder. Sie müssen diese begleiten, unterstützen und für sie da sein, bis sie auf eigenen Füßen stehen können. Die Verantwortung, sich so lange adäquat um die Kinder zu kümmern, kann man aber in diesem fortgeschrittenen Alter nicht mehr übernehmen.

Die Kirche hat ihre Stimme erhoben, auch Mediziner und Psychologen haben starke Zweifel angemeldet. Was die Frau tut, ist legal. Aber nicht alles, was legal ist, ist moralisch gut. Der Linzer Moraltheologe Michael Rosenberger hat es so formuliert: „Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass die Eltern unmoralisch gehandelt haben“.



**offene gemeinde
im Gespräch**



*Dr. Angelika Walser ist
Moraltheologin
und Bioethik-Expertin*

**Donnerstag, 21. Mai 2015, 19:30 Uhr,
im Pfarrsaal der Pfarrkirche Südstadt**

„Ein Kind um jeden Preis?“

**Dr. Angelika Walser spricht zum Thema
Ethische Herausforderungen der künstlichen Befruchtung**

Mit der Novellierung des Fortpflanzungsmedizingesetzes hat Österreich eine neue und liberale Gesetzgebung zur Regelung der Reproduktionsmedizin. Während Reproduktionsmediziner von einem Durchbruch sprechen, kritisieren Vertreter und Vertreterinnen der Katholischen Kirche sowie die Bischofskonferenz den mangelnden und oberflächlichen gesellschaftspolitischen Diskurs. Was hat sich im neuen Fortpflanzungsmedizin-Gesetz im Vergleich zur alten Version geändert und wo sind die heiklen ethischen Punkte? Was kommt an psychischen und ethischen Herausforderungen auf einzelne Paare zu, welche die Methoden der Reproduktionsmedizin in Anspruch nehmen? Welche gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen hat die Reproduktionsmedizin und warum stehen christliche Kirchen ihr eher skeptisch bis ablehnend gegenüber?

Vorbereitung für die Erstkommunion läuft – am 14



Gruppenname: „Die Pullover-Herde“

Wir 11 Freunde aus der Volksschule im Altort treffen uns im Minihaus. Die Schafe, die wir gebastelt haben, sind genauso bunt und fröhlich wie wir.

Christine Hax

Bis zu den Erstkommunionsfeiern am 14. und 17. Mai sind es nur mehr wenige Wochen. Tischmütter und Kinder der fünf Vorbereitungsgruppen sehen dem großen Ereignis freudig entgegen. Die Pfarrgemeinde ist herzlich eingeladen, jeweils in den dafür vorgesehenen 9:00 Uhr-Festmessen mit zu feiern.



Gruppenname: „Die kunterbunte Herde“

Wir sind ein großer bunter Haufen und basteln und singen gerne. Wir treffen uns immer im Minihaus und lieben den Garten.

Huber/Potyka/Pippan

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ...

Ein paar mehr waren wir schon beim diesjährigen Emmausgang! Na, bei diesen berauschenden Wetteraussichten kein Wunder. Am Friedhof in der Hinterbrühl dachten wir an unseren Franz und feierten mit Liedern und Gedanken bei der Mariengrotte zum Abschluss.



Gruppenname: „Die lustigen Schafe“

Eine kunterbunt gemischte Gruppe von zwei Mädchen und fünf Burschen – die ersten Treffen haben wir mit Spielen, Basteln, Jausnen und Kennenlernen verbracht. Die Kinder sind sehr aufgeweckt und neugierig. Wir haben das Labyrinth vor der Kirche erkundet – das hat allen großen Spaß gemacht. Die Vorfreude auf die Erstkommunion ist sehr groß, aber auch das Ungewisse, was auf die Kinder zukommt, beschäftigt sie. Wir freuen uns sehr, dass wir Tischmütter unsere Herde ein Stück weit auf ihrem Weg zur Erstkommunion begleiten können.

Unsere Danksagung für die Vorstellungsmesse:

Lieber Gott, so wie der Hirte sich um seine Tiere sorgt, so kümmerst du dich um uns. Du bist für uns da. Bei dir dürfen wir uns geborgen fühlen. Du bist der gute Hirte, der uns beschützt. Dafür danken wir dir.

Ruth Rödhammer

4. und 17. 5. ist es so weit



Gruppenname: „Die 10 lieben Lämmchen“

Wir sind die 10 lieben Lämmchen und kommen aus dem Altort Maria Enzersdorf. Wir gehen in die 2c und 2d der Volksschule und die meisten kennen sich bereits seit dem Kindergarten, darum freuen wir uns besonders darauf, unsere Erstkommunion gemeinsam feiern zu können! Danke Jesus!

Für den Tag der Erstkommunion haben wir einen Fahnen-träger – Herrn Imre Makai, Vater von David Makai aus unserer Erstkommunion-Gruppe!

Fürbitte:

„Bitte, segne unsere Familien und lass uns ‚Eins-sein‘ in der Liebe und Geduld und Verständnis füreinander haben!“
Ulli Theuermann/Ulli Wötzinger



Gruppenname: „Die Hirtengruppe Flocke“

Was haben wir bis jetzt gemacht ... Wir hatten am Freitag, 13. 3., die 1. Stunde und erläuterten das Wort Erstkommunion. Die Kinder durften auf einem Plakat erklären oder malen, was sie damit verbinden. Dann wurde das Thema „Der gute Hirte“ besprochen und eine Geschichte dazu gelesen. Weiters haben die Kids an ihrem Gruppennamen gefeilt und nach gemeinsamer Wahl das Deckblatt ihrer Mappen gebastelt. Zu guter Letzt haben wir mit einer Jause das erste Treffen abgeschlossen. Alle Kids wurden gut gelaunt ins Wochenende entlassen und freuen sich schon auf die nächsten Stunden.

In den nächsten Wochen steht grob am Plan, z. B. die Gruppenkerze zu modellieren sowie das „Rundherum“ für die kleinen Teelichter zu basteln u.v.m.

Nicole Kamaryt/Maria Zach

Eine ganz besondere Nacht ... **29.05.15**

LANGE NACHT DER KIRCHEN

Prominenz in der Pfarrkirche Hinterbrühl: „Stars“ Hengstschläger und Baghajati kommen

Zum siebten Mal nimmt die Pfarre Hinterbrühl heuer an der österreich-weiten „Langen Nacht der Kirchen“ teil. In diesen Jahren hat unsere Schwesterpfarre durch eine außergewöhnliche Schar attraktiver Gäste und durch erlesene Musik einen besonderen Ruf erworben. In dieser Nacht gehören Hinterbrühl, Maria Enzersdorf und Südstadt zusammen. Herzlich willkommen.

Die „Stargäste“ der Prominenz-gewöhnten „Langen Nacht der Kirchen“ (Freitag, 29. Mai, 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr) in der Pfarrkirche Hinterbrühl sind:

● **Prof. Dr. Markus Hengstschläger**, der international höchst renommierte Genetiker und Bestsellerautor – und anschließend

● **Carla Amina Baghajati**, die medien-erprobte Mitbegründerin der „Initiative muslimischer Österreicherinnen“, langjährige Sprecherin der „Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich“ und Mitbegründerin der „Plattform Christen und Muslime“.

Die musikalische Begleitung stellt „The Young Generation“ unter Alex Skalicky. Stimmungsvoller Abschluss ist das In-die-Nacht-Singen mit Helga Löschnig.



Wann ist was in der „Langen Nacht“?

19:30 Uhr, Begrüßung

durch Pfarrer P. Mag. Elmar Pitterle SVD

19:40 Uhr, Festlicher Auftakt: Gospels mit dem Ensemble „The Young Generation“

19:50 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger: „So bin ich“. Der Humangenetiker und Bestseller-Autor im Gespräch mit **Heinz Nußbauer**

20:45 Uhr, „The Young Generation“: Aus dem Gospel-Programm „Praise him“

21:00 Uhr, Carla Amina Baghajati: „Christen & Muslime: Was uns verbindet – und was uns trennt“

21:45 Uhr, In-die-Nacht-Singen mit Helga Löschnig

Die Roma-Gurkerl: Eine Initiative – und was durch sie bewirkt wurde

Für viele ist der Anblick des Logos der Roma-Gurkerl und des Krauts schon zur lieben sonntäglichen Gewohnheit geworden, ruft auch ein gewisses Schmunzeln hervor oder ein schnelles Wegschauen – „Die schon wieder ...“.

Da wir in der Pfarre neu gemischt sind, ist die DHR = Direkthilfe Roma, vielleicht nicht allen bekannt.

Hier kurz die Geschichte der Direkthilfe Roma

2007 entdeckt ein ORF-Journalist die Slums der Roma in der Südslowakei – Hostice und Pavlovce – und zeigt sie seinem Freund Heinz Kumpf.

Eine Initiative wird beschlossen. Ein kleiner Trupp erhebt die Lage. Wir werden bewirtet und schlagen vor, mehr Gurkerl, die uns sehr schmecken, einzulegen.

Vorfinanzierung: Herr Pfarrer Pucher/Graz (Gläser, Deckel, Saatgut). Erste Ernte von einem kleinen Feld: 2.300 Gläser.

Immer mehr Familien (sind die Roma faul?) drängen in die Produktion, eingelegtes Kraut kommt dazu. 2014 haben 20 Familien 20.000 Gläser – inklusive Kraut – hergestellt.

Internationale Medien berichten über die Aktion

Die Journalistin der „Süddeutschen Zeitung“, Frau Schneider, hat sich vor Ort überzeugt, dass Unterstützung notwendig und gerechtfertigt ist. Ihr Artikel hat das Interesse ihrer Leser geweckt,

2.500 Gläser werden verschickt, bis Leipzig. Auch der Deutschlandfunk Köln möchte mehr erfahren und damit auf Sendung gehen ... hurra!

Welche Projekte wurden durch die Gurkerlaktion finanziert?

Zu Beginn: Nahrungsmittel, Medikamente, Hygieneartikel, Heizmaterial, Wasser- und Stromeinleitung, Bezahlung der Stromrechnungen, später wurden Senkgruben angelegt. Sachspenden wurden im Vinci-Haus Hostice gelagert, das uns Herr Pfarrer Pucher überlassen hatte.

Hier – in Österreich – haben wir inzwischen keine Lagerkapazität und können nur den geschenkten LKW befüllen, wenn monatlich DHR-Mitglieder in die Slowakei fahren, kürzlich mit 10 t Saatkartoffeln. Natürlich beschäftigen wir eine Übersetzerin, diese muss auch bezahlt werden.

Viele Verbesserungen erreicht – neue Aufgaben warten

In den letzten Jahren sind viele Verbesserungen an der Wohnsituation vorgenommen worden: Böden wurden gelegt, Badezimmer verfließt, Duschen eingebaut, auch Küchen überbracht und angeschlossen, Häuser verputzt und gestrichen, Dachreparaturen. Ein Fass ohne Boden – denn zu Hostice und Pavlovce sind Jesenske, Sutor und Lucenec dazu gekommen.

Große Unterstützung der Aktion durch den ORF

ORF II hat wiederholt Berichte über die DHR ausgestrahlt, die Sie vielleicht gesehen haben.

Mit Ihrer Hilfe (aber nicht nur) sind rund 190.000 Euro in der Region verarbeitet worden. **Danke!**

Sie können sich jederzeit überzeugen, was Ihr Beitrag bewirkt hat und mitfahren – 5 Stunden Fahrt. Es gibt auch eine Homepage, wo Sie sich über die Aktivitäten der DHR informieren können: www.direkthilferoma.at, www.facebook.com/direkthilferoma.at

Gerda Bren

Wie schon aus dem Namen des Vereines hervorgeht, sind wir für die Bewohner der Südstadt und Umgebung eine Anlaufstelle zur

Hilfestellung und Beratung für kranke und ältere

Menschen, wir organisieren auch Vorträge, Kurse, etc. (siehe Schaukasten im EKZ Südstadt).

„Nachbarschaft Arbeit für J...“

Nicht nur für ältere Bewohner, auch für unsere jüngeren Bewohner sind wir tätig: Vor zwei Jahren haben wir uns einer neuen Aufgabe gestellt – Lernhilfe für die Flüchtlingskinder in St. Gabriel in Zusammenarbeit mit der VS Südstadt zu leisten.

Zwei unserer freiwilligen Mitarbeiterinnen unterstützen einmal die Woche diese Kinder bei den Hausaufgaben und



Erfahrungsräume des Glau... Pastoral-Zentrum

Wie schon berichtet, wird im Franziskanerkloster Maria Enzersdorf gerade ein überregionales Zentrum der Pastoral für junge Menschen aufgebaut. Dessen Bezeichnung lautet „La Verna ... Glaube – Orientierung – Berufung“.

In den vergangenen Monaten renovierten die Brüder dafür Räumlichkeiten im historischen Teil des Gebäudes. Auch freiwillige Helfer/-innen waren am Werk. Das einstweilige Ergebnis kann sich sehen lassen. Es entstanden einfache, stilvolle Zimmer, in denen insgesamt 39 Gäste untergebracht werden können. Ein Vortragsraum, der Gemeinschaftsraum, eine Teeküche und zwei Waschräume bilden eine einladende Infrastruktur in faszinierender Atmosphäre.

Die Freude in der Klostersgemeinschaft war groß, als zu Ostern erstmals Teilnehmer der Veranstaltung „Transitus“ die Räume bewohnten. Ziel dieses Angebots war ein existenzielles Erleben der Kar- und Ostertage. Es wurden Verknüpfungen zwischen dem Reichtum der Liturgie dieser dichten Zeit und ihrer Bedeutung für das Leben und den Glauben aufgezeigt. Das nächste Angebot (30. 4.–4. 5.) wird sich mit den Ressourcen des



bemühen sich, ihre Sprachbarriere zu mindern.

Für uns ist es wichtig, den Kindern das Gefühl zu geben, dass sie hier

Nachbarschaftshilfe“: Aktion und Alt

bei uns angenommen sind und Bildung für ihren weiteren

Werdegang wichtig ist. Wir sehen es auch als eine Unterstützung für die engagierten Lehrerinnen und Helferinnen der VS Südstadt, die wirklich eine tolle Arbeit leisten. Mit ihnen sind wir ein gutes Team, nur zusammen sind wir stark und können für so manche Schwierigkeiten gute Lösungen finden.

In St. Gabriel gibt es zum Glück viele engagierte Freiwillige, ohne sie wären wir nur ein kleiner Sandkorn. Seitens der Nachbarschaftshilfe (NBH) leisten wir aber gerne unseren Beitrag zur Integration der Kinder.

Nachbarschaftshilfe

Südstadt und Umgebung

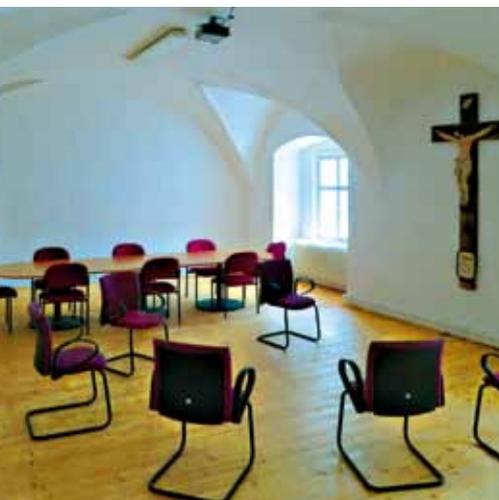
E-Mail: NBHSuedstadt@A1.net

NBH-Team

Lebens für junge Menschen: der Franziskaner

christlichen Glaubens für gelingende Beziehungen, Liebe und Ehe beschäftigen. Viele weitere Angebote, unter anderem auch verschiedene Pilgerabenteuer in Österreich und Italien, finden Sie auf der Homepage www.laverna.at oder im Jahresprogramm.

Die offizielle Eröffnung des Zentrums „La Verna“ ist für den Herbst geplant und wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Dann wird sich für alle die Möglichkeit bieten, die renovierten Räume selbst zu besichtigen und zu erleben.



Stilvoll renovierter Gemeinschaftsraum.

Der Pfarrgemeinderat stellt sich vor (3)

Mit dieser Ausgabe ist die Liste der Mitglieder des Pfarrgemeinderates der Pfarre Maria Enzersdorf – Zum Heiligen Geist komplett.



Felix Rümmele (1958), Zahnarzt, verheiratet, 2 Kinder, 2 Enkel, wohnt in der Südstadt: Musik, Liturgie.



Claudia Strouhal, Hausfrau, verheiratet, 2 Kinder, wohnt in Maria Enzersdorf (Altort), betreut seit 15 Jahren die Seniorengruppe im Altort von Maria Enzersdorf.



Maria Weissenböck (1980), Angestellte, Übersetzerin, verheiratet, 3 Kinder, wohnhaft in der Südstadt: Minihausverwaltung.



Erwin Willmitzer (1942), Verkehrspilot i.R., verheiratet, 3 Kinder, 4 Enkel, wohnt in Weissenbach (Gem. Hinterbrühl): Finanzen, Bauangelegenheiten.

In den Pfarrgemeinderat wurden im Jänner und März 2015 bestellt:



Klaus Bergsmann (1958), Bankangestellter und Umweltbeauftragter der Erste Group, verheiratet, 3 Kinder, wohnhaft in Mödling, Mitarbeit im Liturgieteam.



Hannelore Hubatsch, Angestellte i. R., wohnhaft in Maria Enzersdorf (Altort), hat langjährige Erfahrung als Pfarrgemeinderätin. Sie vertritt das Dekanat Mödling im Vikariatsrat.



Franz Mlynek (1947), Head of Corporate Insurance i.R., verheiratet, 2 Kinder, 2 Enkel, wohnhaft in der Südstadt: Zusammenarbeit mit E. Willmitzer in Finanzen und Bauangelegenheiten; Mitglied im Finanzausschuss.



Josef Pointner (1960), Religionslehrer in der HTL Mödling, verheiratet, 4 Töchter, wohnt in Maria Enzersdorf (Altort), Redaktionsteam „offene gemeinde“, Kirchenchor.

Bücher zum Mitnehmen

Seit fast zwei Monaten gibt es für alle Pfarrmitglieder auf dem Kreuzungspunkt Sakristeigang/Kellerabgang/WC eine **BOOK-O-TAKE**. Da in diesem Raum eine gemütliche Sitzbank steht, können sich LeserInnen jeden Alters in Ruhe Bücher aussuchen, darin schmökern und sie kostenlos nach Hause mitnehmen, um sie zu lesen. Die Bücher können wieder zurückgebracht werden ... oder auch nicht.

Andererseits ist bekannt, dass Bücherwürmer so viel Lesestoff zu Hause ansammeln, dass oft gar kein Platz mehr dafür vorhanden ist. Diese „überflüssigen“ Bücher können im Gegenzug gerne gebracht und in das Regal eingereiht bzw. – wenn gerade Platzmangel herrscht – auf der Sitzbank oder dem Tisch abgelegt werden.

Offensichtlich sind für das **BOOK-O-TAKE**-System keine großartigen Erklärungen nötig, denn seitdem das Regal steht, kommt es gut an. Der Büchertausch funktioniert klaglos und es ändert sich dadurch immer wieder das Angebot.

Zugänglich, sprich geöffnet ist die **BOOK-O-TAKE** immer am Sonntag, möglichst nach der Messe. Viel Spaß beim Aussuchen und Lesen!

Anneliese Mlynek

Termine der Franziskaner- und Wallfahrtskirche Maria Enzersdorf

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen um 9:30 Uhr, 11:00 Uhr und 19:00 Uhr

Montag bis Donnerstag 8:15 Uhr,

Freitag und Samstag 19:00 Uhr

Feierliche Vesper: jeden Sonntag, 18:30 Uhr

Maiandacht: jeden Sonntag 15 Uhr und Dienstag 18:30 Uhr

Lobpreismesse: jeden dritten Sonntagvorabend im Monat 19:00 Uhr, anschl. Begegnung im Klostertreff
Samstag, 16. Mai 2015, 19:00 Uhr – In Jesu Händen
Samstag, 20. Juni 2015, 19:00 Uhr – In einem Boot mit Gott

Familienmesse: jeden dritten Sonntag im Monat um 9:30 Uhr, anschl. Begegnung im Klostertreff (17. Mai und 21. Juni)

Gebetstunde: von Montag bis Freitag, 17:00 Uhr

Pilgermesse mit Anbetung: Samstag 2. Mai, 6. Juni und 5. Juli um 9:30 Uhr

Donnerstag, 14. Mai, Christi Himmelfahrt: wie an Sonntagen

Pfingstsonntag, 24. Mai: wie an Sonntagen (bei der 11-Uhr-Messe keine Beichtgelegenheit aufgrund Patrozinium der Pfarrkirche)

Pfingstmontag, 25. Mai: 9:30 Uhr und 19:00 Uhr;
keine 11-Uhr-Messe

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam:
9:30 Uhr Hl. Messe mit Fronleichnamsprozession und 19:00 Uhr; **keine 11-Uhr-Messe**

Annahme von Messstipendien nach jeder hl. Messe

Kurse für junge Menschen:

San Damiano – Berufung klären mit Franziskus und Klara
Für Männer vom 19. bis 21. Juni und für Frauen vom 26. bis 28. Juni

Kloster live – Tage zum Mitleben
Für Männer 21. bis 24. Juni und für Frauen vom 28. Juni bis 1. Juli

Palaver – Kinderlager
Im Shalom-Kloster-Popping vom 5. bis 10. Juli

Marcia francescana – Pilgern von Montone nach Assisi
vom 25. Juli bis 4. August

Weitere Informationen: www.laverna.at

Termine in St. Gabriel

Donnerstag, 14. Mai, Christi Himmelfahrt: 9.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 23. Mai bis Montag, 25. Mai: Pfingstfest der Jugend im Weltdorf St. Gabriel* „Hold the line“ (Workshops. Gartenfest. Leute kennenlernen. Zeit für Dich. Festliche Liturgie. Gebetsnacht. Zeit zum Auftanken. Song Contest)

Pfingstsonntag, 24. Mai: 15:15 Uhr Festgottesdienst

Pfingstmontag, 25. Mai: 10:30 Uhr Abschlussgottesdienst

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam:
9:00 Uhr Eucharistiefeier mit Prozession

* Für genauere Informationen verweisen wir auf die Homepage des Weltdorfs: www.weltdorf.at

Termine im Klarissenkloster

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen um 7:30 Uhr
Montag bis Freitag 6:30 Uhr,
Samstag 7:30 Uhr

Donnerstag, 14. Mai, Christi Himmelfahrt: 7:30 Uhr

Pfingstsonntag, 24. Mai: 7:30 Uhr

Pfingstmontag, 25. Mai: 7:30 Uhr

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam: 7:30 Uhr

Aus der Pfarre

Taufen: *Margareta Wünsch*
Begräbnis: 16. 2. 2015

Alina Distl
Taufe: 21. 2. 2015

Viktoria Kindermann
Taufe: 7. 3. 2015

Constantin Elias Werner
Taufe: 6. 4. 2015

Maya Sophie Antonie
Martincevic
Taufe: 18. 4. 2015

Theresia Buhn
Begräbnis: 19. 2. 2015

Karoline Hill
Begräbnis: 20. 2. 2015

Günther Schmied
Begräbnis: 4. 3. 2015

Bertha Fiedler
Begräbnis: 13. 3. 2015

Hermine Silberbauer
Begräbnis: 14. 4. 2015

Beerdigungen:
Margarethe John
Begräbnis: 13. 2. 2015

offene gemeinde · Informationsblatt der Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf · Inhaber: Pfarramt Hinterbrühl, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer P. Mag. Elmar Pitterle, 2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 68, Tel. +43(0)2236/263 41, Fax +43(0)2236/263 41-4, E-Mail: pfarramt.hinterbruehl@aon.at, Internet: www.pfarre-hinterbruehl.at und www.pfarre-suedstadt.at. DVR: 0029874 (12181) · Bürostunden: Pfarrhaus Hinterbrühl, Hauptstraße 68, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 17 bis 19 Uhr · Maria Enzersdorf, Schloßgasse 6, Dienstag und Mittwoch 10 bis 12 Uhr · Sprechstunde mit dem Pfarrer nach Vereinbarung unter Tel. 02236/263 41 (Pfarrkanzlei) oder 02236/803 DW 147 (St. Gabriel) · Diakon Josef Ruffer, 02236/463 24 · Redaktion: Heinz Nußbaumer (Allgemeiner Teil und Hinterbrühl), Hannes Mahler (Hinterbrühl), Anneliese Mlynek (Maria Enzersdorf) · Bilder: Hans Bürstmayr, Erstkommunionsgruppen, Franziskaner, Hermi Fröhlich, Anneliese Mlynek, Josef Schmid, Archiv · Verwaltung: Werner Zemann · Grafik: Ferdinand Szuppin · Druck: Kannwas Walter Tenzer, 2353 Guntramsdorf, Mühlgasse 1/10/1. Stock · Bankverbindung: Pfarre Hinterbrühl: Bank Austria, IBAN: AT30 1200 0006 9500 2402, BIC: BKAUATWW · Pfarre Ma. Enzersdorf Zum Hl. Geist – Pfarrkirche Südstadt: IBAN: AT73 1200 0006 9500 2501, BIC: BKAUATWW · Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

24 h Abholdienst | 365 Tage
02236/485 83

Mo - Fr | 8 - 15 Uhr
Mödling | Badstraße 6
02236/485 83

Brunn am Gebirge | Kirchengasse 12
02236/377 697

Mo - Do | 8 - 14 Uhr | Fr | 8 - 12 Uhr
Perchtoldsdorf | Marktplatz 11
01/866 83 - 80

nach Vereinbarung
Kaltenleutgeben | Ortsfriedhof
0664/135 27 89

www.bestattung-moedling.at



**BESTATTUNG
MÖDLING**

Begleitung in Würde

In dem Bewusstsein, dass Menschen im Trauerfall unsere fachlich kompetente Unterstützung und einfühlsame Betreuung benötigen, stehen wir Ihnen in dieser schwierigen Zeit zur Seite.

Unser Abholdienst ist 24 Stunden am Tag - auch an Sonn- und Feiertagen - für Sie da.

Wir beraten Sie gerne, damit die Trauerfeier ganz nach Ihren persönlichen Wünschen abläuft.



Hotel Restaurant HÖLDRICHSMÜHLE

ONLINE-
GUTSCHEIN-
SHOP

FESTE & FEIERN À LA CARTE RESTAURANT

für Ihre privaten und geschäftlichen Anlässe

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Familie Moser, Tel. 02236 - 26 27 40
2371 Hinterbrühl, Gaadnerstraße 34

www.hoeldrichsmuehle.at

Restaurant - Feiern - Hotel - Seminar - Reitschule

PARKETTböDEN BODENLEGER

Harald Mladosevits

2344 Maria Enzersdorf,
Hauptstraße 42

VERLEGEN SCHLEIFEN
VERSIEGELN
ÖLEN SANIEREN VERKAUF

TEL.: +43 664 1143599

FAX: +43 2236 45253

www.mladosevits-parkett.at
harald.mladosevits@parkettleger.at



**PETER PULZ
IMMOBILIEN**

WWW.IMMOPULZ.AT



**WIR BÜRGEN FÜR DISKRETION,
QUALITÄT, KOMPETENZ UND ZUVERLÄSSIGKEIT!**

Profitieren Sie von unseren Markt- und Ortskenntnissen

Sollten Sie daran denken, Ihre Liegenschaft in Hinterbrühl, Mödling und Umgebung zu verkaufen, würden wir uns freuen, wenn wir Ihre erste Wahl sind. Wir suchen dringend **Reihenhäuser, Doppelhäuser, Einfamilienhäuser, Wohnungen und Grundstücke** für unsere zahlreichen Vormerkkunden.

Für ein unverbindliches Gespräch zur **Ermittlung des Marktwertes** Ihrer Liegenschaft stehe ich Ihnen jederzeit gerne **persönlich** und **kostenlos** zur Verfügung.

Um unsere Tätigkeit noch besser bewerten zu können laden wir Sie ein unsere Website unter www.immopulz.at zu besuchen!

Nutzen Sie den Vorteil, dass wir **in Ihrer Nähe** sind.
Rufen Sie mich einfach an!

Ihr Peter Pulz



IHR IMMOBILIENMAKLER UND IMMOBILIENTREUHÄNDER IN HINTERBRÜHL

Hauptstraße 70b, A-2371 Hinterbrühl | Mobil: 0664/338 61 71 | Tel. & Fax: 02236/86 42 53 | E-Mail: p.pulz@immopulz.at

Veranstaltungen und Termine in der Pfarrkirche Südstadt

Gottesdienste: Sonn- und Feiertage um 11:00 Uhr

Aktuelle Termine

Mittwoch, 29. April: 15:00 Uhr Seniorenrunde, Hl. Messe, Kapelle
16:00 Uhr Kaffeejause der Senioren, Pfarrsaal

Sonntag, 3. Mai: 11:00 Uhr Sonntagsmesse, Musik: Motetten von Mendelssohn, Brahms und Bruckner/Kirchenchor

Donnerstag, 7. Mai: 8:00 bis 19:00 Uhr Seniorenausflug nach Maria Langeegg, Heilige Messe in der Wallfahrtskirche (1. gemeinsame Fahrt in neuer Pfarrstruktur)

Freitag, 8. Mai: 16:30 Uhr Kirchenquiz/Erstkommunion

Sonntag, 10. Mai, Muttertag:

11:00 Uhr Kindermesse, Musik: Ingrid & Co

12:00 Uhr Pfarrcafé,

Weltmarkt „fair trade“ vor und nach der Messe, Pfarrsaal

Donnerstag, 14. Mai, Christi Himmelfahrt:

9:00 Uhr Erstkommunion, Musik: Ingrid & Co

11:00 Uhr Feiertagsmesse

Sonntag, 17. Mai: 9:00 Uhr Erstkommunion, Musik: Ingrid & Co

11:00 Uhr Sonntagsmesse

Donnerstag, 21. Mai: 19:30 Uhr offene gemeinde im Gespräch, Vortrag Dr. Angelika Walser zum Thema „Ein Kind um jeden Preis?“ Ethische Herausforderungen der künstlichen Befruchtung, Pfarrsaal

Samstag, 23. Mai: 18:00 Uhr Pfingstgang, Labyrinth (Treffpunkt)

Sonntag, 24. Mai, Pfingstsonntag: Anmeldeschluss für Jubelmesse (31. Mai 2015)

Montag, 25. Mai, Pfingstmontag: 11:00 Uhr Wort-Gottes-Feier, Musik: F. Hertel/Oboe

Sonntag, 31. Mai: 11:00 Uhr Jubelmesse 2015, Musik: Taizélieder/gemischter Chor und Orchester, Leitung: Xochil

Dienstag, 2. Juni: 19:30 Uhr Gemeindeggespräch, Pfarrsaal

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam: 11:00 Uhr Feiertagsmesse, Musik: Hauerblasmusik/Perchtoldsdorf

Donnerstag, 11. Juni: 15:00 Uhr Sommerfest der Senioren im Garten von Familie Strouhal

Sonntag, 14. Juni, Vatertag: 11:00 Uhr Sonntagsmesse, Musik: Toni Salomon

Sonntag, 21. Juni: 11:00 Uhr Kindermesse, Musik: Ingrid & Co
12:00 Uhr Pfarrcafé,

Weltmarkt „fair trade“ vor und nach der Messe, Pfarrsaal

Sonntag, 28. Juni: 11:00 Uhr Sonntagsmesse, Musik: „Boy group“ (Lukas, David, Dominik, Jannik)

Freitag, 3. Juli: 8:00 Uhr Schulschlussgottesdienst

Pfarrleben

Abendgebet: jeden Dienstag 19:30 Uhr, Kapelle

ANIMA Bildungsinitiative für Frauen: 29. April, 6. und 13. Mai: Thema: „Von Schwestern, Brüdern und Einzelkindern – eine lebenslange Geschichte“, Referentin: Elisabeth Birkhuber, jeweils Mittwoch 9:00 bis 11:00 Uhr, Pfarrsaal und Minihaus

Bibel-Teilen: jeden Donnerstag 19:00 Uhr, Kapelle

Erstkommunionstunden: bis Mittwoch, 6. Mai, in mehreren Gruppen und unterschiedlichen Terminen, Minihaus

Frauengruppe: jeweils Donnerstag, 7. Mai, 19:30 Uhr, Pfarrsaal, 11. Juni, Outdoor

Fußball mit Marco: jeden Mittwoch, 14:00 bis 15:00 Uhr Kindergarten- und Vorschulkinder, 15:00 bis 16:00 Uhr Schulkinder, Kirchenwiese

J(esus)4U-Club: jeden Freitag 19:00 bis 20:30 Uhr, bis Ferien-

beginn, Minihaus

Jour fixe der Frauen: jeden Dienstag 9:30 bis 11:30 Uhr, Pfarrsaal

Jugendchor-Probe: jeden Mittwoch 19:00 bis 21:00 Uhr, Minihaus

Kindermesse: 10. Mai, 21. Juni, 11:00 Uhr, Kirche

Kirchenchor-Probe: jeden Montag 19:30 bis 21:30 Uhr, Pfarrsaal

Komm, tanz mit: jeden Donnerstag 16:00 bis 17:30 Uhr, Pfarrsaal

LIMA Gruppe (Lernen im Alter): bis 11. Mai, jeweils Montag 9:00 bis 11:00 Uhr, Pfarrsaal

Mini-Club: 28. April, 19. Mai, 2. und 30. Juni, 17:30 bis 19:00 Uhr, Minihaus

Ministrantenstunde: 9. Mai, 20. Juni, jeweils Samstag 10:30 bis 11:30 Uhr, Minihaus

Pfarrcafé: 10. Mai, 21. Juni, 12:00 Uhr nach der Kindermesse, Pfarrsaal

Putzteam: jeweils Donnerstag 9:00 Uhr, Termine an der Sakristeieingangstür

Seniorenrunde: Mittwoch 29. April, 15:00 Uhr Hl. Messe, Kapelle, anschließend Jause, Pfarrsaal

Taizé-Abendgebet: 19. Mai, 16. Juni, jeweils Dienstag 19:30 Uhr, Kapelle

Trommelgruppe: jeden Dienstag 20:30 bis 23:00 Uhr, Pfarrsaal

Weltmarkt „fair trade“: 10. Mai, 21. Juni, jeweils Sonntag vor und nach der Messe, Pfarrsaal

Yoga gemeinsam praktizieren (ohne Lehrer): jeden Donnerstag 19:30 bis 21:00, Pfarrsaal oder Minihaus

Zwergeljause: 21. Mai, 11. Juni, jeweils Donnerstag 15:30 bis 17:30 Uhr, Minihaus

Jubelmesse – Anmeldeschluss Sonntag, 24. Mai (Pfingstsonntag) 2015. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen leider nicht berücksichtigt werden. Anmeldungen bei Sabina Mlynár, 02236/434 44, sabina.mlynar@pfarre-suedstadt.at

Mariazell Wallfahrt – Anmeldeschluss 30. April 2015 (Übernachtung, Transporte, usw. werden organisiert). Bitte beachten, dass nach Anmeldeschluss keine Quartiergarantie gegeben werden kann. Anmeldungen und Informationen bei Vlado Mlynár, 02236/434 44 oder 0676/508 19 63, vladimir.mlynar@pfarre-suedstadt.at

Interessante Veranstaltungen in/mit der Pfarre Hinterbrühl

Freitag, 29. Mai: 19:00 bis 22:00 Uhr „Lange Nacht der Kirchen“. Gäste: Humangenetiker Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger und Carla Amina Baghajati

Gebet in der Marienhöhle: 9. Mai, 13. Juni, 8:00 Uhr, jeweils Samstag, Marienhöhle

Sabbatfeier: 15. Mai, 19. Juni, 19:00 Uhr, jeweils Freitag, Pfarrheim Hinterbrühl

Weitere Informationen über die Pfarren Südstadt und Hinterbrühl finden Sie auf deren Websites:

www.pfarre-suedstadt.at

www.pfarre-hinterbruehl.at